

Ein Appell für die Völkerfreundschaft

Russland: Die ehemalige ARD-Korrespondentin Gabriele Krone-Schmalz hat in Gütersloh gelesen

■ **Gütersloh** (oh). Interpretiert man die hohe Besucherzahl, besteht zum Thema Russland ein anscheinend großer Bedarf an zusätzlichen Informationen als die in den regulären Nachrichtensendungen und Medien verbreiteten. Im großen Saal der Stadthalle nämlich las Dienstagabend die Historikerin, Journalistin und Publizistin Gabriele Krone-Schmalz aus ihrem aktuellen Buch „Eiszeit“.

Eiszeit – das klingt nach Abkühlung, nach Frost, nach neuem Kalten Krieg, nach einem Krieg, der vielleicht heiß werden könnte zwischen dem Westen und Russland. Doch sieht die 68-jährige ehemalige Moskau-Korrespondentin der ARD (zwischen 1987 und 1992) nicht Putin als den eigentlichen Kriegstreiber, sondern die „von den USA geführte NATO“, die seit dem Zerfall der Sowjetunion ein neues Feindbild aufgebaut hat und einen aggressiven geopolitischen Expansionskurs Richtung Osteuropa fährt.

„Um das in der westlichen Bevölkerung zu rechtfertigen, braucht man ein Bedrohungsszenario und ein klares Feindbild“, betont Krone-Schmalz – eben Russland und seinen Präsidenten Wladimir Putin.

Natürlich sei dieser ein Straßtege und es wäre „fatal, ihn als Friedensbringer“ zu sehen,

doch nun „ihm eine aggressive Expansionspolitik zu unterstellen, ist falsch“, dazu müsse man sich nur einmal die Landkarte genau ansehen.

Sowieso sei es wichtig, genau hinzuschauen, bei den Nachrichten und Berichten aus und über Russland, Fragen zu stellen, wann welche Information warum lanciert werde und wer welches Interesse haben könnte an einem schlechten Verhältnis zu Russland. Deutschland etwa?

„Deutschland“, sagt Krone-Schmalz, „betont immer wieder seine historische Verantwortung.“ Doch ebendiese Verantwortung beziehe sich ausschließlich auf den Holocaust mit geschätzten sechs Millionen Opfern. „Niemand spricht von den 27 Millionen Russen, die im Zweiten Weltkrieg durch die Deutschen ermordet wurden.“

Krone-Schmalz, die zum dritten Mal der Einladung des Forums russische Kultur nach Gütersloh folgte, ist die perfekte Referentin, findet die richtige Balance zwischen wütend, fassungslos und gelassen – ein Medienprofi eben, der das Publikum mitreißt, ohne zu missionieren oder sich anzubiedern.

Die weit über 600 Zuhörer im bestuhlten großen Saal der Stadthalle dankten es ihr mit lang anhaltendem Applaus.



Persönliche Widmung: Gabriele Krone-Schmalz signierte nach ihrer Lesung zahlreich Bücher von Gästen.

FOTO: OLIVER HEROLD